

Kath. Kindertageseinrichtungen im Erzbistum Paderborn

Fachkraft-Kind-Schlüssel Welche Maßnahmen sieht Ihre Partei vor, um dem Fachkräftemangel zeitnah entgegenzuwirken sowie kurzfristig und langfristig flächendeckend in Kitas die Qualität der Arbeit mit dem wissenschaftlich empfohlenen Fachkraft-Kind-Schlüssel (Bertelsmann Stiftung) abzusichern?

Wir wollen kurz- und mittelfristig für zusätzliches Personal in der Kinderbetreuung sorgen, um die personelle Situation vor Ort zu entspannen und die Qualität der Kinderbetreuung nachhaltig zu verbessern. Die vergütete, praxisintegrierte Ausbildung (piA) ist aufgrund ihrer attraktiven Rahmenbedingungen ein Erfolg und trägt zur Steigerung der Attraktivität des Berufsfeldes bei. Auch die Träger der Einrichtungen profitieren davon, frühzeitig zusätzliches pädagogisches Personal vor Ort einsetzen zu können. Wir wollen diese Ausbildungsform darum weiter stärken und perspektivisch zum Hauptpfeiler der Ausbildung machen. Auch die neu geschaffene, bundesweit einmalige piA zur Kinderpflegerin bzw. zum Kinderpfleger ist eine attraktive Einstiegsmöglichkeit in den Beruf. Zum Ausbildungsjahr 2022/2023 stellt das Land hierfür insgesamt 1.500 Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Gemeinsam mit Trägern und Gewerkschaften wollen wir erörtern, inwiefern und unter welchen Bedingungen Fachkräfte aus der Logopädie und Ergotherapie sowie ausgebildete Musik- und Theaterpädagogen dauerhaft in Kitas eingesetzt werden können.

Auf Grundlage wissenschaftlicher Daten sind für die mittelbare päd. Arbeit 25% der Arbeitszeit zugrunde zu legen. Wie stellen Sie sicher, dass dieser Wert erreicht wird, dass ausreichend Fachkräfte hierfür gewonnen werden und dass auch Ausbildungskapazitäten an den Berufskollegs geschaffen werden?

Im Rahmen der Reform des Kinderbildungsgesetzes fließen pro Jahr zusätzlich 1,3 Milliarden Euro für die frühkindliche Bildung und zur Beseitigung der jahrelangen Unterfinanzierung des Kita-Systems bereit, mit deren Hilfe beispielsweise Leitungszeiten und mittelbare pädagogische Arbeit finanziert werden können.

Wir wollen mit weiteren Maßnahmen sicherstellen, dass das pädagogische Fachpersonal mehr Zeit mit den Kindern statt am Schreibtisch verbringt. Denn gerade das erfolgreiche Kitahelfer-Programm hat den Bedarf und den Wunsch nach Entlastung von nichtpädagogischen Aufgaben angezeigt. Darum wollen wir künftig den Einsatz von Hauswirtschafts- und Verwaltungsfachkräften fördern. Außerdem wollen wir gemeinsam mit Trägern und Gewerkschaften erörtern, inwiefern und unter welchen Bedingungen Fachkräfte aus der Logopädie und Ergotherapie sowie ausgebildete Musik- und Theaterpädagogen dauerhaft in Kitas eingesetzt werden können.

In unserer Regierungsverantwortung haben wir darüber hinaus die Studienkapazitäten im Bereich Sozialpädagogik verdreifacht und weitere Studienstandorte in NRW geschaffen.

Wie beabsichtigen Sie Kitas in die Lage zu versetzen, der steigenden Zahl an Auszubildenden in unterschiedlichen Ausbildungsformen eine qualifizierte Praxisanleitung und angemessene Ausbildung zukommen zu lassen und welche Anreize setzen Sie, um Ergänzungskräfte zur Weiterbildung zu motivieren?

Eine steigende Anzahl an Auszubildenden ist angesichts des Personalbedarfs geboten. In diesem Zusammenhang gilt es auch, den Ergänzungskräften niedrigschwellige, attraktive Angebote zur Qualifizierung zu unterbreiten. Insbesondere die vergütete, praxisintegrierte Ausbildung (piA) ist

aufgrund ihrer attraktiven Rahmenbedingungen ein Erfolg. Sie trägt zur Steigerung der Attraktivität des Berufsfeldes bei und kann demnach auch zur Aufnahme einer Weiterbildung motivieren. Wir wollen diese Ausbildungsform darum weiter stärken. Für eine angemessene Praxisanleitung benötigen die pädagogischen Fachkräfte in den Kitas natürlich ausreichend Zeit. Eine künftige landesseitige Förderung des Einsatzes von zusätzlichen Hauswirtschafts- und Verwaltungsfachkräften soll die Fachkräfte darum von nicht-pädagogischen Aufgaben entlasten und ihnen mehr Freiraum für die Praxisanleitung und Ausbildung verschaffen.

Wie werden Sie mit der Forderung nach ausreichenden verbindlichen zeitlichen Ressourcen für Leitungen und stellv. Leitungen (mind. 20 Wochenstunden zzgl. 0,35 h / Ganztagsplatz) umgehen und wie garantieren Sie, dass Leitungstätigkeiten nicht auf Kosten der Fachkraftstunden am Kind erfolgen?

Leitungskräfte haben eine Schlüsselrolle bei der Sicherstellung und Weiterentwicklung der Qualität in den Einrichtungen und sollten darum mindestens anteilig von der unmittelbaren pädagogischen Arbeit mit den Kindern freigestellt werden. Mit der Reform des Kinderbildungsgesetzes wurde die Finanzierung einer 20-prozentigen Freistellung der Leitungskraft pro Gruppe sichergestellt.

Über die Förderung des Einsatzes von Hauswirtschafts- und Verwaltungsfachkräften wollen wir auch künftig dazu beitragen, dass Leitungen bzw. stellvertretende Leitungen weiter entlastet werden und sich weitgehend auf die mit der Einrichtungsleitung verbundenen Aufgaben konzentrieren können.

Wie werden Sie mit der Thematik Alltagshelfer*innen in Zukunft umgehen und werden Sie sich dafür einsetzen, dass Alltagshelfer in das KiBiz aufgenommen werden, um die Aufgabenvielfalt der FK so zu reduzieren, dass der Fokus der Fachkräfte wieder auf Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder liegt?

Das erfolgreiche Kitahelfer-Programm zeigt den Bedarf und den Wunsch nach Entlastung von nicht-pädagogischen Aufgaben an. Wir wollen darum den Einsatz von Hauswirtschafts- und Verwaltungsfachkräften fördern, damit der Fokus der Fachkräfte wieder auf Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder liegt. Im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie haben wir den Einsatz von Fachkräften aus der Logopädie, Ergotherapie sowie von ausgebildeten Musik- und Theaterpädagoginnen und -pädagogen in Kitas ermöglicht. Wir wollen mit Trägern und Gewerkschaften prüfen, inwiefern ein solcher „qualifizierter Quereinstieg“ dauerhaft möglich gemacht werden kann, damit Kinder langfristig von einer ganzheitlicheren Kindertagesbetreuung profitieren können.

Jetzigen und künftigen Kita-Alltagshelferinnen und -Alltagshelfern sowie weiteren Interessierten machen wir außerdem das Angebot, eine Qualifikation für die pädagogische Arbeit in Kitas zu erwerben und dauerhaft dort zu arbeiten. Im Schuljahr 2022/2023 stehen insgesamt bis zu 1.500 Plätze für Qualifizierungen in der Kinderpflege an den Berufskollegs in NRW bereit.

Die Anpassung der Sachkostenanteile Kitas auf Grundlage alter Werte und anhand des allg. Verbraucherpreisindex ist problematisch/ in Frage gestellt. Wie gedenken Sie an die aktuellen Entwicklungen angepasste Sachkostenanteile und erforderliche Investitionen in räumliche Rahmenbed. sicherzustellen?

Die Einführung der seit langer Zeit geforderten Dynamisierung der KiBiz-Mittel stellt die Berücksichtigung der Tarifentwicklung der Personalkosten und der realen Sachkostensteigerung sicher. Wir haben in Regierungsverantwortung eine Überprüfung der Kita-Finanzierung gesetzlich festgeschrieben. Im Rahmen der Überprüfung wird unter anderem analysiert, ob die rechnerisch hinterlegten Personal- und Sachkosten im KiBiz die tatsächlichen Kosten abdecken und ob die Dynamisierung die tatsächliche Entwicklung der Personal- und Sachkosten angemessen abbildet. Sollte sich im Rahmen der Überprüfung Handlungsbedarf feststellen lassen, muss entsprechend gehandelt werden.

KiTas brauchen gute Räume und gute Außengelände, in der Kinder vielfältigen Interessen nachgehen können und in der kein Kind aufgrund von Einschränkungen ausgeschlossen ist. Wie sichern Sie die erforderlichen Investitionen in die Instandhaltung und qualitative Weiterentwicklung der KiTa Gebäude?

Kinder sind neugierige Entdecker, wollen spielen und Neues ausprobieren. Darum müssen die Räumlichkeiten und das Außengelände von Kindertageseinrichtungen ansprechend gestaltet und für alle Kinder, unabhängig von etwaigen Einschränkungen, zugänglich sein.

Bund und Länder fördern darum Investitionen in Maßnahmen, die neue Kita-Plätze schaffen oder bestehende Plätze erhalten. Die staatlichen Zuschüsse können auch für Neubau-, Ausbau- oder Umbaumaßnahmen bzw. für die konkrete Ausstattung der Einrichtungen und ihrer Außengelände genutzt werden.

Die Kitas müssen in die Lage versetzt werden dem elterlichen Betreuungsbedarf entsprechend adäquate Betreuungsangebote vorzuhalten, die personell und räumlich ermöglicht werden können. Hierzu braucht es die Förderung eines qualifizierten Ausbaus an Betreuungsplätzen. Wie gewährleisten Sie dies?

In unserer Regierungsverantwortung haben wir eine landesseitige „Platzausbaugarantie“ ausgesprochen: jeder Kita-Platz, der benötigt wird, wird investiv durch das Land gefördert. Dafür stellt das Land jährlich insgesamt 115 Mio. Euro zur Verfügung. Sofern diese Summe abgerufen wird, ist auch kurzfristig ein Aufwuchs der Mittel möglich. In der Folge sind seit 2017 in Nordrhein-Westfalen Tausende neue Betreuungsplätze entstanden. Höhere Mietkostenzuschüsse ermöglichen den Trägern zudem einen größeren Spielraum.

Diesen Weg wollen wir fortsetzen und konsequent die frühkindliche Bildung in Nordrhein-Westfalen ausbauen und stärken. Wir werden die Betreuungsplätze gemeinsam mit den Kommunen und Trägern noch stärker ausbauen, um die Betreuungsbedarfe von Eltern abzudecken und ihnen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern.